

Bild 4 Virtuoses Jonglieren mit Ebenen

neu erfunden werden: Das Formelsatzprogramm (MathType) zeigt, wie's geht. Hätten wir als Originalvorlage anstelle des angenommenen Gerätefotos bereits eine Strichvorlage, könnten wir sie automatisch nachzeichnen lassen. FreeHand bietet eine automatische Nachziehfunktion (englisch: autotrace). Wir könnten mit diesem Werkzeug ein Rechteck über die Hin-

tergrund-Vorlage ziehen und dann eine Tasse Kaffee trinken und abwarten, bis FreeHand uns die Nachzieharbeit abgenommen hat. Sie ahnen schon: Das kann — je nach Rechnerleistung — dauern. Und das Ergebnis ist keineswegs zufriedenstellend. Die automatische Nachziehfunktion setzt viel zu viele Kurvenpunkte und bleibt dennoch zu ungenau, was sich

durch zeitaufwendige Nacharbeit korrigieren ließe. Bild 2 zeigt dies an einem sehr einfachen Beispiel. Zu viele Kurvenpunkte haben Zeitverluste bei der Ausgabe der Datei sowie überhöhten Speicherbedarf zur Folge. Wir müssen also in jedem Einzelfall entscheiden, ob wir nicht doch lieber selbst Element für Element nachzeichnen.

Mit Speicherplatz geht FreeHand grundsätzlich großzügig um. Anders als beispielsweise PageMaker aus demselben Softwarehaus, importiert FreeHand keine komprimierten TIFF-Dateien. Und der Export der FreeHand-Datei im EPS-Format verdreifacht den benötigten Speicherplatz mindestens noch einmal. Das ist lästig, wenn wir solche Dateien in ein Layoutprogramm importieren, um sie zum Belichten der Seiten auf Offsetfilm zu einem Belichtungsservice geben zu können, weil wir ein größeres Speichermedium benötigen und eventuell Überzeiten beim Belichten bezahlen müssen.

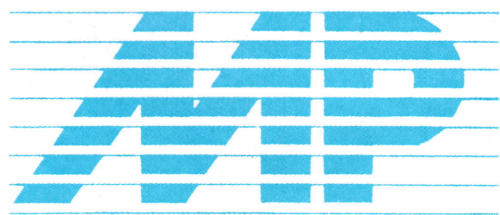
Kreative Illustrationen für die Welt der Werbung

Für kreative Anwender wartet Aldus FreeHand 3.0 mit einigen sehr erfreulichen Verbesserungen auf. Augenfällig sind die drei neuen verschiebbaren Paletten *Farben*, *Formate* und *Ebenen* (Bild 3), die eine kürzere Menüleiste zur Folge haben. Dies dient der Übersichtlichkeit und beschleunigt den Zugriff. Auf kleinen Monitoren rauben die Paletten allerdings zu viel Platz. Der Designer muß sie dann jedes

Wo aus Lesern Kunden werden

Über 15 000 Leser

erreicht Ihr Inserat in der
"Mikroprozessortechnik".



Wenn Sie das wollen,
inserieren Sie bei uns.

Eine Anzeige in der Größe des Rahmens
um diesen Text kostet Sie genau
DM 2 630,— + MwSt.

Das sind nur knappe DM 0,14 pro Leser.

Dafür bieten wir Ihnen:

- einen interessierten und kompetenten Leserkreis
- Verbreitung im gesamten Bundesgebiet
- Top-Themen
- günstige Mengenrabatte
- ermäßigte Rubrikanzeigen bei Stellenangeboten/Stellengesuchen
- Media-Daten zur Information

Für Anfragen und Anzeigenaufträge
ist Ihr Partner

Matthias Thiel,

Telefon (Ost) 4 28 73 36,

Fax (Ost) 4 28 72 34

Am Friedrichshain 22, O-1055 Berlin

Mal „beiseite schieben“ oder abschalten (wahlweise mit Tastenkürzeln), wenn er sein Werk beurteilen möchte.

Die Farben kann man in der Farbpalette entweder als kleine Felder auswählen oder nach Namen. Neue Farben muß man nicht einmal mehr mit einem Namen benennen — vorausgesetzt, der Cursor ist beim Schließen des Dialogfensters nicht im Feld „Farbname“. Für Bequeme gibt's ein Archiv mit 59 vorbereiteten Farben von *Aprikosebis Zitronengelb*. Man erhält sie im Untermenü der Farbpalette unter *Bestand*. Mit *Alles auswählen* läßt sich der ganze Vorrat in die Palette laden. Ähnliches gilt für die Format-Palette. Unter dem Punkt *Linie und Füllung* gibt es „Vorgaben“: 19 PostScript-Füllungs- und 23 -Linien-Muster, die am Monitor aber leider nur als Platzhalter angezeigt werden. Zusätzlich werden über 60 verschiedene sichtbare, manipulierbare Füllungs- und Linien-Muster angeboten, die auch noch gefärbt und aufgerastert werden können. In beliebiger Kombination können Flächen und Linien als Muster, Verläufe und sogar Bildfüllungen in der Format-Palette gespeichert werden.

Die Prozeßfarben sind jetzt integraler Programmbestandteil und müssen nicht mehr am Anfang unter *Datei einrichten* extra zugelassen werden. Beim „Umwidmen“ mancher Volltonfarben in Prozeßfarben verändert sich leider der Farbton. Das liegt in der Natur des Vierfarbprozes-

ses, der besonders leuchtkräftige Farben im Sekundärbereich (Rot, Grün, Blau) nicht nachahmen kann. Weil es uns aber gelungen ist, einige dieser Farben im Vierfarb-Dialogfenster wieder herzustellen, müssen wir die Umrechnungsdaten des Programms anzweifeln. Deshalb empfehlen wir, sich von Anfang an für Volltonfarben oder Prozeßfarben zu entscheiden. Für dichtgepackte, speicherintensive Illustrationen mit übereinandergelagerten Elementen scheint uns die neue Ebenenpalette bereits nach kurzer Gewöhnungszeit unverzichtbar. Das umständliche *Zur Ebene schicken...* hat früher manch einen auf die Palme gebracht. Jetzt können wir nach Herzenslust die Anordnung der selbsternannten Ebenen vertauschen, indem wir den Namen einer Ebene einfach mit dem Mauszeiger nach oben oder unten schieben. Durch einfaches Anklicken eines Ebenennamens können wir ein aktiviertes Element auf eine andere Ebene legen. In dieser Funktion unterscheidet sich FreeHand deutlich vom Adobe Illustrator, der nur eine Vordergrund- und eine Hintergrund-Ebene kennt. In FreeHand können wir sogar beliebig viele Ebenen unsichtbar und/oder inaktiv schalten. Mit dieser Lösung ist Aldus ein Geniestreich gelungen. Besonders vorteilhaft ist diese Möglichkeit, wenn man importierte TIFF-Dateien (z. B. speicherbelastende Farb-TIFFs aus PhotoShop) unsichtbar macht, um den nach jedem Befehl unvermeidli-

chen Neuaufbau des Bildschirms nicht unnötig zu verlangsamen.

Gestalter probieren am Bildschirm gern viel aus, bevor sie sich entscheiden. Dafür bietet FreeHand die segensreiche Möglichkeit, bis zu 99 Arbeitsschritte (voreingestellt sind 8 Schritte) zu speichern, zwischen denen beliebig gewechselt werden kann. So kann der Designer beispielsweise die Farbgebung x-mal variieren, und sich dann doch jederzeit wieder für seine siebenundzwanzigletzte Lösung entscheiden.

Früher konnten gruppierte Elemente nicht bearbeitet werden, ohne sie vorher zu trennen. Ab Version 3.0 läßt sich jedes Gruppenmitglied bei gedrückter Optionstaste isoliert aktivieren, bearbeiten und sogar verschieben. Ebenso kann man mit mehreren Gruppenmitgliedern verfahren. Des weiteren lassen sich alle Eigenschaften einer Gruppe gemeinsam verändern, ohne die Gruppe auflösen zu müssen. Mehrere Gruppen können in einem Schritt aufgelöst werden.

Mehrere geschlossene, ineinander verschachtelte Zeichenwege können jetzt verbunden werden. So wird es endlich möglich, in Flächen durchsichtige Löcher einzubinden. Früher konnte man ein solches Ergebnis nur durch zeitraubendes Zaubern erzielen. Bild 4 zeigt das virtuose Jonglieren mit Ebenen:

1. Das Fenster bekommt erst dann durchsichtige Scheiben, wenn diese mit der

Bestellcoupon

Ich bestelle hiermit ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt ein Jahresabonnement der »Mikroprozessortechnik« zum Jahresabonnementspreis von 60,- DM (Ausland plus Zustellgebühr).

Name/Firma _____

Straße _____

PLZ, Ort, Land _____

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

Gegen Rechnung, zahlbar sofort nach Erhalt (bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten).

Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung.

Bankleitzahl _____

Kontonummer/Inhaber _____

Geldinstitut/Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis sechs Wochen vor Jahresende gekündigt wird. Die Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen beim Verlag widerrufen.

Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung. Ich bestätige das mit meiner Unterschrift.

Datum _____ Unterschrift _____

Den Coupon bitte ausfüllen, ausschneiden bzw. kopieren und absenden an:

Verlag Technik GmbH, Abteilung Vertrieb,
Am Friedrichshain 22, O-1055 Berlin